

UNVERLANGT EINGESANDT

An dieser Stelle erzählen Sie, liebe Leser, Geschichten und Episoden aus Ihrem Leben

Jahreszeiten des Lebens

Gedanken über den Lauf der Zeit
von Esther Bresinski-Seehaus

Der Rhythmus des menschlichen Lebens ist vergleichbar mit den vier Jahreszeiten der Natur. Die einen durchwandern die Lebenszeit mit rasender Geschwindigkeit, für andere endet sie abrupt und verfrüht.

Der Frühling ist vergleichbar mit dem Ende einer Schwangerschaft. Sobald die Sonnenstrahlen nach dem Winter stärker werden, fangen die ersten Blumen an zu sprießen! Bald schauen neugierig Krokusse heraus und kündigen wie eine Geburt das Leben an! Wie die Blumen wird das Menschenkind empfangen – die einen mit, die anderen ohne Fürsorge, Beachtung und Liebe. Die Kräftigsten unter den Kindern werden ohne fehlendes Fundament trotzdem dicke Wurzeln schlagen. Mit Gegenwind werden sich Kinder in eisigen Gefilden als starke Pflanze entwickeln. Bedingungslose Liebe mit behutsamer Pflege, Geborgenheit und Zuspruch erfahren die sensibleren Menschen wie zarte Pflanzen.

Der Sommer ist die Hoch-Zeit aller Lebewesen. Die Blumen vervielfältigen sich und protzen üppig. So auch der junge Mensch in der „Blüte“ seines Lebens. Er genießt die Kraft der Sonne, lernt die Grenzen der Höchstleistungen seines Körpers kennen und verausgabt sich bedenkenlos. Währenddessen sammelt seine Seele Erfahrungen und strengt sich an bis an den Ze-

nit seiner Kräfte. Die Energie seiner Jugend lässt ihn leuchten. Diese Zeit ist ebenso die Zeit der Fortpflanzung.

Im Herbst, nachdem die Sonne die Wiesen verbrannt hat und Blumen sowie Pflanzen erste Ermüdungserscheinungen zeigen, treten beim Menschen die ersten Fältchen und körperliche Verschleißerscheinungen auf. Er wird sowohl ruhiger als auch glücklicher. Die Natur bäumt sich noch einmal auf! Herbstblumen entfalten ihr letztes Poten-

zial. Es ist Erntezeit! So wie mancher Mensch vielleicht jetzt das Glück hat, die süßen Früchte seiner Arbeit zu ernten.

Im Winter verliert die Sonne ihre

Kraft. Blumen und Pflanzen verwelken. Der alte Mensch verliert seine Energie. Auch sein Geist zieht sich langsam zurück. Der Mensch lässt seinen Körper los... Stille breitet sich in der nun ruhenden Natur aus! Dankbarkeit, Friede, Bedauern und Trauer bleiben stumm in den Köpfen der Überlebenden. Es friert und schneit. Kinder, die ihre Eltern zum Friedhof zur letzten Ruhe begleiten, stehen mit der folgenden Generation an der Hand trauernd am Grab. Die Seele des Verbliebenen ist nun frei wie die Vögel. Frei für einen neuen Frühling, für ein neues Leben.

Neue Pflanzen und Blumen werden wiederkommen, durch den Samen, der geduldig in der Erde schlummert und auf den nächsten Frühling wartet.



„ Die Natur bäumt sich noch einmal auf

Goldene Hochzeit

Bernd Tuchen über ein spontanes Fotoshooting in Corona-Zeiten

Vor einigen Wochen hatte ich mich mit einem Freund verabredet, um dessen Ford Taunus zu fotografieren. Als Hintergrundszenerie hatten wir uns für Schloss und Rathaus in Bensberg entschieden. An diesem frühen Samstagmorgen war der Bereich um das Rathaus fast menschenleer. Lediglich ein älteres Paar schaute interessiert unserem Treiben zu, als der Ford mehrfach versetzt und in unterschiedlichen Winkeln fotografiert wurde. Als ich die Bilder im Kameradisplay näher betrachtete, sah ich aus den Augenwinkeln das Paar auf mich zukommen: Ob ich wohl mal ein Foto von ihnen machen könnte? Sie hatten sich auf den Tag vor 50 Jahren in diesem Rathaus das Ja-Wort gegeben, könnten nun aber leider aufgrund der Ausgangsbeschränkungen nicht mit Familie und Freunden feiern. Die beiden hatten sich deshalb entschlossen, ihren Goldhochzeitstag mit einem Ausflug in das Bensberger Rathaus zu begehen. Und wenn ich schon einmal gerade am Fotografieren sei, dann könnte ich doch auch ein Erinnerungsbild für sie machen. Sie hatten zuvor schon einige Passanten darum gebeten, mit ihrem Mobiltelefon Fotos zu machen. Das sei wegen der Corona-Ansteckungsgefahr von allen abgelehnt worden. Keiner wollte ein fremdes Smartphone anfassen. Da war ich mit meiner Kamera in einer weitaus besseren Position. Also habe ich das Goldpaar zunächst vor den alten Ford platziert und einige Bilder geschossen.

Im Anschluss fand der zweite Teil dieses unerwarteten Fotoshootings auf dem Platz vor dem Rathaus statt. Arm in Arm, Wange an Wange standen die beiden strahlend vor meiner Kamera. Und als ich dann zum Abschluss die Rolle des Standesbeamten einnahm und über den Platz rief „Sie dürfen die Braut jetzt küssen!“, war das Gelächter groß. Nachdem ich etliche Bilder gemacht hatte, notierte ich die Mailadresse des Paares. Ich versprach ihnen, die Bilder noch am Nachmittag zu verschicken. Und sie schienen wirklich darauf gewartet zu haben. Kaum hatte ich die Mail versandt, bekam ich auch schon eine Antwort. Die beiden waren so froh, dass sie wenigstens eine fotografische Erinnerung an ihr Jubiläum hatten.



„ Keiner wollte ein fremdes Mobiltelefon anfassen

FOTOS: PRIVAT